

Fensterwerk verabschiedet Martin Heinisch

Juchheim-Börner-Geschäftsführer geht nach 13 Jahren / Reiner Dräger folgt

FULDA

Nach fast 19 Jahren im Unternehmen, davon fast 13 Jahre als Geschäftsführer, verlässt Martin Heinisch (50) den Fenster-Hersteller Juchheim-Börner. Für seine erfolgreiche Arbeit und die Gründe seines Abschieds gab es gestern viele anerkennende Worte.

Von unserem Mitarbeiter
VOLKER NIES

Heinisch geht, um sich um seine alten Eltern zu kümmern, die bei Osnabrück leben. Mit der Arbeit als Geschäftsführer sei das nicht zu verbinden. „Ich möchte meinen Eltern etwas zurückgeben“, sagte er, als er sich in einer Feierstunde von Hauptgesellschafter Bernhard Juchheim, Kollegen, Mitarbeitern, Lieferanten und Weggeführten verabschiedete und ihnen für ihre große Unterstützung dankte. Mit seiner Frau bleibt er in Hünfeld wohnen.

Juchheim berichtete, dass Wirtschaftsingenieur Heinisch



Die Tür für einen Besuch im Werk bleibt für den scheidenden Geschäftsführer stets offen (von links): Bernhard Juchheim, Martin Heinisch, Reiner Dräger, Christoph Wolf. Foto: Volker Nies

nach dem Studium im April 1996 als Organisationsleiter zu Juchheim gekommen sei. Mit der von Heinisch eingeführten EDV-gestützten Fertigung sei

das Werk Vorreiter in der Branche gewesen. Im März 2002 wurde Heinisch Geschäftsführer. „Er hat das Werk erfolgreich durch stürmische Zeiten

geführt“, sagte Juchheim. In der Krise habe das Werk die Isolierglasproduktion eingestellt. Heinisch habe erreicht, dass alle von der Entlassung bedroh-

ten Mitarbeiter bei Jumo unterkamen. „Sie übergeben heute ein gut aufgestelltes, geordnetes Unternehmen“, lobte Juchheim. Zwischen ihm und Heinisch habe sich großes Vertrauen entwickelt. Juchheim: „Sie können mit Stolz auf Ihre Zeit hier zurückblicken. Wir sind traurig, dass Sie gehen, aber wir haben großes Verständnis für Ihre Gründe.“

Heinischs Nachfolger wird Reiner Dräger (48), seit zwölf Jahren Vertriebschef der Firma. Er arbeitete zunächst im Fensterwerk Juchheim, wechselte dann zum damaligen Mitbewerber Börner und kam dann im April 2002 mit der Fusion der Werke Juchheim und Börner zurück ins Industriegebiet Eisweiher. „Die Fußstapfen, in die ich trete, sind groß. Den Gemeinschaftsgeist und das Streben nach höchster Qualität werden wir weiter pflegen“, versprach der neue Chef.

Betriebsratschef Christoph Wolf dankte dem scheidenden Geschäftsführer. „Sie haben das Unternehmen mit unermüdlichem Einsatz, Herzblut und Knowhow auf Erfolgskurs gebracht“, sagte er.